

Dr. med. Volker Werner und Dr. med. Kurt Eckes

Mannheimer Str. 212, 55543 Bad Kreuznach

Hinweise zur Gastroskopie

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient!

Bei Ihnen soll von mir eine Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes durchgeführt werden. Mit dieser Untersuchung soll festgestellt werden, ob und ggf. welche krankhaften Veränderungen an Ihrem oberen Verdauungstrakt vorliegen.

Durchführung

Zur Spiegelung wird ein biegsames optisches Gerät (Endoskop) verwendet, welches von Ihnen mit unserer Hilfe geschluckt wird und dann von uns durch die Speiseröhre in den Magen und von dort in den Zwölffingerdarm vorgeschoben wird. Damit sich Magen und Zwölffingerdarm, die ja normalerweise zur Zeit der Untersuchung leer sind, etwas aufdehnen und damit besser untersuchbar sind, wird während der Untersuchung Luft in den Magen eingeblasen.

Werden auffällige Veränderungen (Entzündungen, Geschwüre usw.) gesehen, so können mit Hilfe von kleinen Zangen, die durch das Endoskop vorgeschoben werden, Proben von den veränderten Gebieten entnommen werden

Was spüren Sie von der Untersuchung?

Unangenehm ist das Schlucken des Gerätes, da jeder Mensch einen - unterschiedlich starken- Würgereiz besitzt. Ebenso kann das Einblasen der Luft als Drang zum Aufstoßen empfunden werden; gelegentlich wird das Vorschieben des Gerätes vom Magen in den Zwölffingerdarm als Druck empfunden. Ein eigentlicher Schmerz sollte während der Untersuchung nicht auftreten.

Wie kann die Untersuchung erleichtert werden?

In der Regel ist die Magenspiegelung ohne Narkose durchzuführen. Ich empfehle - sofern keine Überempfindlichkeit oder Allergie gegen örtlich betäubende Mittel (Xylocain, Lidocain usw.) besteht, eine Rachenbetäubung mittels Spray. Der Rachen ist danach für ca. 1 Stunde betäubt; in dieser Zeit dürfen Sie keine Speisen oder Getränke zu sich nehmen, da Sie sich leicht verschlucken könnten. Wenn Sie sehr aufgeregt sind, schon einmal schlechte Erfahrungen mit der Untersuchung gemacht haben oder auch einfach nur Angst vor der unbekannteren Untersuchung haben, kann eine „Beruhigungsspritze“ gegeben werden. Nach dieser Spritze (ich verwende das Präparat „Dormicum“) kann es allerdings zu einer Müdigkeit über das Untersuchungsende hinaus kommen; innerhalb von 24 Stunden nach der Spritze dürfen Sie kein Fahrzeug steuern und nicht an gefährlichen Maschinen arbeiten, da Ihre Reaktionsfähigkeit eingeschränkt sein kann. Bitte bedenken Sie dies bei Ihrer Planung und sorgen Sie ggf. für eine Fahrgelegenheit und Begleitperson.

Welche Risiken hat die Untersuchung?

Die Magenspiegelung ist heute ein risikoarmes Routineverfahren; wir führen in unserer Praxis im Jahr mehr als 2000 solcher Untersuchungen durch , ohne dass es bisher zu einer nennenswerten Komplikation gekommen ist. Dennoch kann es auch trotz großer Sorgfalt und Vorsicht zu Komplikationen kommen. Zu nennen sind:

- **selten** Verletzungen der Wand des Verdauungstraktes, des Kehlkopf und der Luftröhre durch das Endoskop bzw. Zusatzinstrumente oder durch das Einblasen von Luft bis hin zum Durchbruch der Wand des Magen-Darm-Traktes. Dies kann eine Operation erforderlich machen, die wiederum ihre eigenen Risiken hat.
- **äußerst selten** stärkere Blutungen durch die Entnahme von Gewebeproben. Diese können durch Unterspritzung von blutstillenden Medikamenten in aller Regel behandelt werden; vereinzelt wurde die Notwendigkeit weitergehender Maßnahmen (Blutgabe, Operation) beschrieben.
- **selten** Herz-Kreislaufstörungen, die in aller Regel durch das Entfernen des Gerätes behoben werden können und nur selten der Gabe eines Medikamentes oder weitergehender Maßnahmen bedürfen.
- **selten** Keimverschleppung (Bakteriämie) bis hin zur Blutvergiftung , weswegen bei Trägern von künstlichen Herzklappen eine Antibiotika-Gabe vor der Untersuchung durchgeführt werden sollte.

-**sehr selten** eine Beeinträchtigung der Atemfunktion bis hin zum Atemstillstand, insbesondere bei der Gabe von Beruhigungsmitteln. Eine gute Überwachung während und auch nach der Untersuchung reduziert diese Gefahr jedoch erheblich.
-**selten** Gebisssschäden bei lockeren Zähnen.

Insgesamt ist die Untersuchung jedoch sehr risikoarm; der Nutzen der Untersuchung überwiegt die Risiken insgesamt deutlich.

Gibt es andere Untersuchungsmöglichkeiten?

Als Alternative zur Spiegelung des oberen Verdauungstraktes kommt die Röntgenuntersuchung des Magens infrage. Diese Untersuchung wird unter Durchleuchtung nach Schlucken eines Kontrastmittels durchgeführt. Ihr Nachteil ist jedoch, dass kein Gewebe aus dem Magen untersucht werden kann, so dass heute in aller Regel zunächst die Magenspiegelung empfohlen wird.

Was ist nach der Untersuchung zu beachten?

Falls nach der Untersuchung Schmerzen, Bluterbrechen, Schwindel und andere Befindlichkeitsstörungen auftreten, informieren Sie mich bitte unverzüglich. Falls Sie eine Beruhigungsspritze erhalten haben, müssen Sie zunächst noch einige Zeit in meiner Praxis bleiben, bis ich mich davon überzeugt habe, dass Ihre Atmung und Ihre Bewusstseinslage ausreichend stabil sind. Nach einer Rachenbetäubung dürfen Sie 1 Stunde nichts zu sich nehmen.

Wichtige Fragen, die noch erörtert werden sollten

Von Bedeutung für das Risiko der Untersuchung ist, ob eine Blutungsneigung, eine Allergie, eine andere Grunderkrankung (Herz-Kreislauf, Lunge, Stoffwechsel, z.B. Zuckerkrankheit) oder eine Infektionskrankheit vorliegt. Bei Frauen ist auch das Vorliegen einer Schwangerschaft von Interesse.

Bemerkungen

hierzu:.....
.....
.....
.....

Bemerkungen zur Aufklärung:

.....
.....
.....
.....
.....

Einwilligungserklärung

Ich fühle mich ausreichend über die geplante Magenspiegelung informiert und bin nach dem Gespräch mit Dr. Werner/ Dr. Eckes mit der Untersuchung einverstanden.

Bad Kreuznach, den

.....